

nem äußern Leben, strenge geordnet war. So ist Kant ein leuchtendes Beispiel, wie lange der Geist selbst titanischer Arbeit gewachsen bleiben kann, da er als Siebenundfünfziger die Kritik der reinen Vernunft und, als Vierundsechziger und Fünfundsechziger seine beiden andern, die kritische Philosophie begründenden Hauptwerke herausgibt.

Kant's frühe geweckter Sinn für die Natur und seine Liebe zu den Naturwissenschaften, die er „unbefangen“ erforscht wissen wollte, und worin seine Kenntnisse das Maß gewöhnlicher Gelehrten-Polyhistorie weit überschritten — diese Neigungen vermittelten ihm die Medizin, während er gegen die Wissenschaft der andern Fakultäten theils ablehnend, theils mißachtend sich verhielt (Streit der Fakultäten 1. Abschn.) Doch gab es noch einen persönlichen Beweggrund, warum er von medizinischen Werken fortlaufend und oftmals sehr eingehend Notiz nahm, und warum ihn neue Erfindungen und Systeme in der Medizin lebhaft interessirten — es war die bereits erwähnte Sorge um die Erhaltung seiner eigenen Gesundheit.

Mit Aerzten (unter welchen Kant seine größten Verehrer zählte) hatte er die verschiedensten nahen Beziehungen. Der Königsberger Arzt Dr. Trummer, ein Schulfreund, blieb der einzige Mann, mit welchem er bis ins hohe Alter das vertrauliche Du wechselte. Einer seiner frühesten und fähigsten Anhänger, Kants geistiges Kind, wie er sich nannte, war der als Arzt und philosophischer Denker ausgezeichnete Joh. Benj. Erhard, welcher Kant im Jahre 1791 in Königsberg aufsuchte, und dem Meister durch die Leichtfertigkeit des philosophischen Verständnisses anfangs verdächtig erschien. „Warum fügte es das Schicksal nicht, schreibt ihm Kant ein Jahr später, einen Mann, den ich unter allen, die unsere Gegend je besuchten, mir am liebsten zum täglichen Umgang wünschte, mir näher zu bringen?“ Erhard hielt die Spekulation durch Kant für vollendet und dachte nur daran, das System „den Gegenstand der höchsten Beziehungen und Bedürfnisse eines weiten Menschenkreises“, in seinen Ergebnissen als angewandte Philosophie fortzuschreiten zu sehen. (Barnhagen v. Ense Denkwürd. Bd. 1)

Ein Lieblingschüler Kants in der Zeit, als er bereits nach dem eignen System in seinen akademischen Vorlesungen lehrte, war der bekannte und schon erwähnte Dr. Marcus Herz. Noch ehe Kants Hauptwerke veröffent-